

George M. Grow
Die unsichtbare Macht
Zehn Grundzüge der
Metaphysik

Inklusive: Der Kafka-Code
Mit 15 Parabeln von Franz Kafka



Aus der Reihe
Die Bücher des Lebens®



Copyright © 2011-23 GEORGE M. GROW AKA GEORG PFANDLER. Diese Leseprobe kann an Dritte weitergegeben werden. Der Inhalt darf nicht verändert und keinen kommerziellen Zwecken unterstellt werden.

[Link Buchladen Amazon](#)



(4)

"Jede Bewegung verläuft in der Zeit und hat dasselbe Ziel."

Die Theorie, wonach jede Bewegung dasselbe Ziel verfolgt, bringt mit sich, dass es einen letzten Sinn gibt. Diesem letzten oder höchsten Sinn sind alle oder wenigstens alle elementaren Motive untergeordnet.

Das Sein bestimmt die Richtung, das Seiende den Weg.

Aristoteles bestimmt der Gedanke, dass das elementare Streben der Menschen nicht von außen eingebracht wird, sondern in ihnen selbst verankert ist und dort ihren Ursprung hat. Mit anderen Worten: Das Dasein ist im Sein, das Sein ist im Dasein.

Indem Aristoteles die allgemeine Teleologie auf den menschlichen Organismus überträgt, begründete er die Entelechie: "Ein jedes Lebewesen trägt Ziel und Zweck in sich selber und entfaltet sich dieser seiner inneren Zielstrebigkeit gemäß." Nur wenn es sich "entsprechend dieser natürlichen, vorbestimmten Veranlagung entfaltet", kann es ihm gelingen, Eudaimonia, Glück zu erlangen. Anders gesagt: Selbstverwirklichung ist die Voraussetzung für ein glückliches, gelingendes Leben. Der Zweck des Lebewesens besteht folglich darin, "sich im ganzen Umkreis seiner Möglichkeiten zu verwirklichen."

Anstelle von "Entelechie" und "Verwirklichung" kennen wir den Begriff "Evolution". Der Unterschied liegt insbesondere darin,

dass Verwirklichung einen Zustand anstrebt, der in seiner Form schon da ist. Hingegen ist Evolution ergebnisoffen.

Beiden Begriffen ist gemein, dass sie einen speziellen Sinn oder Zweck andeuten: die Bildung von Formen, wie Aristoteles sagt, oder die Bildung von besserer und besserer Ordnung, wie ich sagen möchte, Ordnung suchen, versuchen, finden, prüfen, erhalten, pflegen, etc. in allen Bereichen des Lebens: in der Seele, im Denken, im Bereich der Gefühle, in der Familie, in der Gesellschaft, in der Politik oder in den Wissenschaften z. B. mit einer Formel, aber auch überholte Ordnung verbessern, verwerfen, bekämpfen und entsorgen.

Das Sein ist eifrig dabei, die Entropie gering zu halten.

Umgangssprachlich wird das häufig dadurch umschrieben, dass Entropie ein Maß für Unordnung ist. Wenn man so will, ist sie das objektive Maß für die Menge an Information, die benötigt wird, um von einem beobachtbaren niederen Zustand auf einen höheren Zustand im System zu schließen. Mit der Zunahme sinnvoller Ordnung sowohl im Denken wie im praktischen Leben erfüllt sich der Sinn.

Der Sinn ist eine Notwendigkeit. Das Bedürfnis nach Evolution wird der Tatsache gerecht, dass das Sein kein feststehendes Gebilde ist. Die Materie ist in Bewegung. Seit dem Urknall wächst das Universum un-
aufhörlich. Das Sein sieht seine wichtigste Aufgabe in der Selbsterhaltung. Der Sinn ruft das Seiende auf, das Sein zusammenzuhalten, es besser und besser zu organisieren, damit es überdauern kann. Evolu-

tion ist sein höchstes und absolutes Recht.

Der höchste physikalische wie psychologische Wert des Seins sind Sinnsuchen und Sinnkönnen.

Als das Gute steht **Sinnkönnen über dem Wahren und Schönen.**

Auf der Erde hat Evolution als der allgemein gültige und wirksame Sinn oberste Priorität. Das zeigt sich in allen Bereichen und persönlichen Situationen des Lebens.

Zum einen ist der Sinn intrinsisch, das heißt, er wird von innen angeregt.

Intrinsische Antriebe, die Sinnkönnen direkt oder indirekt begünstigen, sind:

- das Sicherheitsbedürfnis (Horney)
- der Erkundungsdrang (bereits am Säugling feststellbar)
- die Sexualität (Freud) und das Verhalten, das darauf ausgerichtet ist, die Attraktivität (beim anderen Geschlecht) zu steigern
- die Liebe (Hegel) und die aus ihr obligatorisch hervorgehende Sorge (Heidegger) um den Geliebten oder das Geliebte
- der Wissensdrang (Aristoteles)
- der Schaffensdrang (Cicero)
- die Selbstbestimmung und Handlungsfreiheit (Rogers, Machiavelli)
- das Kompensationsbedürfnis (etwa durch Bewunderung, Neid oder Missgunst hervorgerufen)
- der Hedonismus (Hobbes) und das Verhalten, das darauf abzielt, Genuss und Luxus zu begünstigen
- das Schuldgefühl (Fromm: Der Neurotiker ist Opfer und Täter, weil er sich widerstandslos mit

der beeinträchtigenden Gesellschaft verbunden fühlt)

- Eigentlich ist das Leben insgesamt ein einziger Antrieb des Sinns. Deshalb bezeichne ich den Sinn als "Sinn des Lebens".
- das Streben, einen persönlichen, individuellen Sinn oder Lebensinhalt zu finden (Frankl, der die Idee eines universellen Sinns grundsätzlich ablehnt, statt eine holonyme Theorie zu versuchen) und nicht zuletzt
- der Klassenkampf (Marx).

Auch jede negativ angesehene oder als negativ empfundene Funktion verfolgt die übergeordnete Aufgabe, Dasein auf den Weg zu bringen.

In der soziologischen Theorie werden Klassenkämpfe als unerwünscht und überflüssig dargestellt. Man verschließt die Augen davor, dass der Klassenkampf eine, wenn nicht die Haupttriebfeder der gesellschaftlichen Entwicklung ist.

Die Schubkraft des Klassenkampfes wird bis zu dem Tag sinnvoll sein, an dem unsere Kultur die Bezeichnung Sinnkultur verdient, eine Gesellschaft, in der nicht der Konsument im Mittelpunkt steht, sondern der inspirierende, kreative Mensch, nicht der berufliche, sondern der berufene, nicht der Verbraucher, sondern der Schöpfer.

Ich wies schon mal darauf hin, dass die Blindheit des Seienden gegenüber dem Sein für das Sein die Funktion einer Maske hat, hinter die das Sein in das Seiende schlüpft, nicht um sich zu verbergen, sondern um neue Identitäten auszuprobieren, sich mit anderen Augen, mit unseren Augen zu sehen. In die-

sem Sinne ist der Planet Erde ein Versuchslabor der Evolution. Das Sein überlässt uns die Wahl, ob wir in diesem Labor die Rolle eines ahnungslosen Probanden oder die eines interessierten Laboranten einnehmen. Anders ausgedrückt: Dem Laboranten sind die Laborbedingungen und der Zweck der Einrichtung sehr wohl bekannt. Es war sein freier Entschluss, an diesem Projekt teilzunehmen. Er kennt den Sinn und die Bedeutung seiner Arbeit und ist von ihr nicht abzubringen. Der Proband, das Versuchskarnickel, ist gegenüber den eigentlichen Abläufen in jeder Hinsicht a prima vista. Nur mit Belohnung und Bestrafung, mit versteckter Konditionierung wie List, Betrug und Täuschung oder mit roher Gewalt kann der völlig Ahnungslose immer wieder dazu gebracht werden, den Sinn auf seine Weise zu erfüllen.

Auf unserem Planeten sind überwiegend Probanden beschäftigt. So wie es auf jeder Baustelle einen Baumeister und eine Gruppe Arbeiter gibt, handelt es sich bei den meisten Leuten um kenntnisloses Volk. Beklagen wir uns über die Gesellschaft, in der wir leben, ist das so, als würden wir uns über die vielen Kranken in einem Krankenhaus beschweren, über die vielen Verbrecher in einem Gefängnis oder über die vielen Unwissenden in einer Schulklasse. Es ist auf der Erde wie in jedem Gefängnis, in jeder Schule und in jedem Spital ein großes Kommen und Gehen, und es kommen immer dieselbe Kategorie an Menschen an. Es ist absurd, ein Krankenhaus einem anderen Zweck zuzuführen in der Absicht, Krankheiten zu verhindern, ein Gefängnis

zu schließen in der Absicht, die Kriminalität zu senken, oder eine Schule stillzulegen in der Absicht, das Bildungsniveau anzuheben.

Und doch kann die Geschichte der Menschheit als eine Folge außerordentlicher Ereignisse gesehen werden:

Jedes Dasein kann den Lauf der Geschichte mitbestimmen. Das reicht vom genialen Erfindungsgeist bis zur kulturellen Revolution, vom finstersten Totalitarismus bis zu den schrecklichsten Kriegen, vom heldenmütigen Widerstand eines ganzen Volkes bis zum unbeugsamen Heroismus einer kleinen Minderheit. Eine winzige Entdeckung war Auslöser für die industrielle Revolution. Erfinder, Pioniere, Ketzer, Revolutionäre, Könige, Staatsmänner und Vordenker haben das Gesicht der Welt verändern. Was viele von ihnen miteinander teilen, ist der Glaube an die chose plus élevée, an eine höhere Sache, und der Mut, ihre Existenz in den Dienst dieser Sache zu stellen.

Fehlen einer Gruppe oder Gesellschaft mit Risikobereitschaft, Erfinder- und Unternehmergeist ausgestattete Beschleuniger der Evolution, wird es bald nicht nur mit dem Sinn, sondern auch mit der Freiheit, mit dem Wohlstand und dem Frieden weit her sein.

Eine Parabel Franz Kafkas ist der 1915 veröffentlichte Prosatext "Vor dem Gesetz". In Form eines Gegenbeispiels kann sie uns etwas über den Sinn und vor allem über das Sinnkönnen sagen.

Die Handlung besteht darin, dass ein "Mann vom Land" versucht, den Eintritt in das Gesetz zu erlangen, das von einem Türhüter bewacht

wird. Von dem erfährt er, dass sich das Tor für ihn öffnet, aber nicht zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Er wartet "Tage und Jahre" darauf, dass ihm der Türhüter Einlass gewährt, ja, sein ganzes Leben lang. Er versucht, den Türhüter zu bestechen. Er bittet sogar die Flöhe im Pelzkragen des Türhüters nach jahrelangem Studium desselben, ihm zu helfen. Aber alles ist vergeblich. Kurz bevor der Mann vom Lande stirbt, fragt er den Türhüter, warum in all den Jahren niemand außer ihm Einlass verlangte. Der Türhüter antwortet, dass dieser Eingang nur für ihn bestimmt war. Er werde ihn jetzt schließen.

Gegen die Auslegungsansätze in der Rezessionsgeschichte sehe ich in dem "Mann vom Land" den **Antihelden des Seins** oder **Antihelden des Sinns**.

Statt sich Zutritt zu verschaffen, sei es, indem er entschlossen versucht, am Türsteher vorbeizuhuschen oder an anderer Stelle "in das Gesetz" zu gelangen, indem er versucht, den Türhüter wegzudrücken, oder Schritte gegen Rechtsverweigerung setzt, fügt er sich sein ganzes Leben einem kleinen Beamten am Tor.

Auch darin besteht Sinnkönnen: dass man sich nimmt, was man braucht.

Wer auf die Erlaubnis oder Einladung anderer wartet, wird wie der "Mann vom Lande" bis in alle Ewigkeit warten. Dasselbe gilt für jeden, der auf einen Glückstreffer hofft, auf die optimale Gelegenheit oder auf einen Gönner, der alles in die Wege leitet und bezahlt. Das ist der "Mann vom Lande". Der Mann und die Frau von Welt warten nicht auf

andere. Sie...

Ende der Leseprobe

Die unsichtbare Macht
auch in Englisch und Spanisch
Entdecken Sie weitere
Bücher des Lebens®
im Stil von Real Fantasy



[Link Buchladen Amazon](#)



Stiftung
George Grow
Stiftung für Human Investment
Das multidimensionale
Sein



Spendenkonto
der "Nachhaltigsten Stiftung
der Welt"

Treuhänderisch
Kontowortlaut:

Prof. Georg Pfandler

IBAN: AT 48 1200 0009 9403 3678

SWIFT CODE: BKAUATWW

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Die integrale
Zukunftsbewegung

gmgbooks.com